

Schubert

Winterreise

Poems by Wilhelm Müller

English Translation by

Susanne Stanzeleit

Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauss.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh' –
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit:
Muss selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weissen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,
Dass man mich trieb' hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus!

Die Liebe liebt das Wandern,
Gott hat sie so gemacht –
Von einem zu dem andern –
Fein Liebchen, gute Nacht.

Will dich im Traum nicht stören,
Wär' Schad' um deine Ruh',
Sollst meinen Tritt nicht hören –
Sacht, sacht die Türe zu!
Schreib' im Vorübergehen
An's Tor dir gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.

Good Night

I moved in a stranger,
a stranger I move out.
May was kind to me
with many a bouquet of flowers.
The young girl spoke of love,
her mother even of a wedding -
and now the world is desolate,
the path all wrapped in snow.

For the journey I am on.
I cannot choose the time:
I must point the way
on my own in darkness.
A shadow thrown by the moon
joins as my companion,
and on the snow-white meadows
I seek the tracks of deer.

Why should I dwell for longer
so I am driven out?
Let those frantic dogs howl
outside their master's house!

Love delights in wandering,
God has made it so –
from one to the other -
beautiful beloved, good night.

I won't disturb you as you dream,
shame to spoil your rest,
you shall not hear my tread -
softly, softly close the door!
As I pass I write
'good night' on your gate,
so that you might see
that I thought of you.

Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus.
Da dacht' ich schon in meinem
Wahne,
Sie pfiff' den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den
Herzen,
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen
Schmerzen?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

Gefrorene Tränen

Gefrorene Tropfen fallen
Von meinen Wangen ab:
Ob es mir denn entgangen,
Dass ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,
Und seid ihr gar so lau,
Dass ihr erstarrt zu Eise,
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle
Der Brust so glühend heiss,
Als wolltet ihr zerschmelzen
Des ganzen Winters Eis.

The Weathervane

The wind is playing with the
weathervane
on my fair sweetheart's house.
I thought in my delusion
it hooted the poor outcast.

He should have noticed sooner,
the sign attached to the house,
then he would not have sought
a true woman in that house.

Inside the wind is playing with
hearts,
as on the roof, only less loud.
Why should they care about my
grief?
Their child is a rich bride.

Frozen Tears

Frozen drops fall
from my cheeks:
have I, then, not noticed
that I have been weeping?

Ah tears, my tears,
are you so tepid
that you turn to ice,
like the cold morning dew?

And yet you push so glowing hot,
from deep within my heart,
as if you tried to melt
all the ice of winter.

Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens
Nach ihrer Tritte Spur,
Wo sie an meinem Arme
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,
Durchdringen Eis und Schnee
Mit meinen heißen Tränen,
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,
Wo find' ich grünes Gras?
Die Blumen sind erstorben,
Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken
Ich nehmen mit von hier?
Wenn meine Schmerzen
schweigen,
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erstorben,
Kalt starrt ihr Bild darin:
Schmilzt je das Herz mir wieder,
Fliesst auch ihr Bild dahin.

Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,

Paralysis

I am seeking in vain
her footprints in the snow,
where she walked on my arm
through the green corridor.

I want to kiss the ground
and pierce through ice and snow
with my hot tears,
until soil I can see.

Where shall I find a flower,
where shall I find green grass?
The flowers have all died,
the grass looks oh so pale.

So shall I not take
a keepsake from round here?
When my sorrows are silent,

who will speak to me of her?

My heart is deadly still,
her image frozen within:
should my heart ever melt,
her image, too, will flow away.

The Linden Tree

By the well, before the gate,
there stands a linden tree;
in its shade I dreamt
so many a sweet dream.

Into its bark I carved
many a word of love;
both, in joy and sorrow
it always drew me back.

Today, too, I had to walk
past at the dead of night,

Da hab' ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier findest du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen
Mir grad' in's Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör' ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort!

Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen
Ist gefallen in den Schnee:
Seine kalten Flocken saugen
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen,
Weht daher ein lauer Wind,
Und das Eis zerspringt in
Schollen,
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem
Sehnen;
Sag', wohin doch geht dein Lauf?
Folge nach nur meinen Tränen,
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt
durchziehen,
Muntre Strassen ein und aus;
Fühlst du meine Tränen glühen,
Da ist meiner Liebsten Haus.

and even in the darkness
I had to close my eyes.

And its branches rustled
as if they were calling to me:
'Come to me, oh journeyman,
For here you'll find your rest!'

The cold winds blowing
straight into my face,
my hat flew from my head,
but I did not turn back.

Now by many hours' walk
I've moved away from that place,
yet I still hear the rustling:
'Here you'll find your rest!'

Deluge

Many a tear has fallen
from my eyes into the snow:
thirstily its cold flakes
suck in my burning grief.

When the grasses want to sprout
a tepid breeze blows over,
the ice cracks into floes,

and soft snow melts away.

Snow, you know my longing;
tell me, where is your course?
Follow only my tears, and all too
soon
the brook will swallow you.

It will carry you through the town,

in and out of bustling streets;
and where you feel my tears glow,
that will be my sweetheart's house.

Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschtest,
Du heller, wilder Fluss,
Wie still bist du geworden,
Gibst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde
Hast du dich überdeckt,
Liegst kalt und unbeweglich
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich
Mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grusses,
Den Tag, an dem ich ging,
Um Nam' und Zahlen windet
Sich ein zerbrochener Ring.

Mein Herz, in diesem Bache
Erkennst du nun dein Bild?
Ob's unter seiner Rinde
Wohl auch so reissend schwillt?

Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und
Schnee,
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jeden Stein gestossen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
Die Krähen warfen Bäll' und
Schlossen
Auf meinen Hut von jedem Haus.

On the Stream

You who rippled so merrily,
you bright and boisterous stream,
how still you have become,
you did not say farewell.

You've been covered over
with hard and rigid bark,
you lie cold and motionless,
stretched out in the sand.

On your surface I carve
using a sharp stone
the name of my beloved,
the hour and the day:

The day of our first encounter
the date I took my leave.
Entwined 'round name
and numbers
Is a broken ring.

My heart, do you now see
your image in this brook?
Might it, beneath the bark
hide a raging torrent?

Retrospection

The soles of my feet are burning,
though I walk on ice and snow,

I do not wish to stop for breath,
until I've lost sight of the spires.

I tripped on every stone,
such was my haste to leave the town;
from every house crows threw
snowballs
and hailstones at my hat.

Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit!
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen
glühten! –
Da war's geschehn um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,
Möcht' ich noch einmal rückwärts
sehn,
Möcht' ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stille stehen.

Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin:
Wie ich einen Ausgang finde
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,
'S führt ja jeder Weg zum Ziel:
Unsre Freuden, unsre Leiden,
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne
Rinnen
Wind' ich ruhig mich hinab –
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,
Jedes Leiden auch sein Grab.

How different your welcome,
you town of fickleness!
By your empty windows
squabbled
lark and nightingale in song.

The round linden trees blossomed,
clean gutters were running brightly,
and, alas, a maiden's eyes glowed! -
Oh yes my friend, your fate was
sealed!

When that day comes to my mind
I should like to look back once
more,
I should like to stumble back,
and stand still outside her house.

Will-o'-the-wisp

A will-o'-the-wisp enticed me
Deep into the rocky bottom:
whether I will find a way out
does not sit heavy on my mind.

I am used to straying,
every path leads to a goal:
our joys and our sorrows
all a will-o'-the wisp's game!

Down the dry gullies of the
mountain stream
I calmly wend my way -
every river will reach the sea,
and every sorrow reach its grave.

Rast

Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege;
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen,
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden;
Doch meine Glieder ruhn nicht aus:
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, in Kampf und
Sturm
So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm
Mit heissem Stich sich regen!

Rest

Only now, as I lie down to rest,
do I feel how tired I am;
walking kept me cheerful
on my hostile path.

My feet did not require rest,
it was too cold to stop,
my back could feel no burden,
the storm helped to blow me
along.

In a wheelwright's narrow house
I found shelter at last;
but my limbs can't rest:
their wounds are still on fire.

You too, my heart, so wild
and daring in battle and storm,

now it's calm you feel your serpent
stirring with fierce sting!

Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai,
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrieen die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am
Fenster?
Wann halt' ich mein Liebchen im
Arm?

Dream of Spring

I dreamt of vibrant flowers,
just how they bloom in May,
I dreamt of green meadows,
and joyous song of birds.

And when the cockerels crowed,
there my eyes woke up;
it was cold and gloomy,
And ravens cawed from the roof.

But there, on the window panes,
who had painted the leaves?
Are you laughing at the dreamer
who saw flowers in winter?

I dreamt of mutual love,
of a beautiful girl,
of embraces and of kisses,
of happiness and rapture.

And when the cockerels crowed
there my heart woke up;
now I sit here alone
and think about my dream.

I close my eyes again,
my heart still beats so warmly.
My window leaves, when will you
turn green?
When shall I hold my love in my
arms?

Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke
Durch heitre Lüfte geht,
Wenn in der Tanne Wipfel
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh' ich meine Strasse
Dahin mit trägem Fuss,
Durch helles, frohes Leben,
Einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig!
Ach, dass die Welt so licht!
Als noch die Stürme tobten,
War ich so elend nicht.

Die Post

Von der Strasse her ein Posthorn
klingt.
Was hat es, dass es so hoch
aufspringt,
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich.
Was drängst du denn so wunderbarlich,
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der
Stadt,
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n,
Und fragen, wie es dort mag geh'n,
Mein Herz?

Solitude

Just like a dark cloud
drifts through clear skies,
when through the fir trees
a faint breeze blows:

so I drag my weary feet
along my road,
Through bright, joyful life,
alone and unacknowledged.

Alas, that the air is so calm!
Alas, that the world is so bright!
When storms were still raging
I felt much less despair.

The Post

A posthorn sounds from the road.
Why is it that you leap so high,
my heart?

The post brings no letter for you.
Why, then, do you surge so
wonderfully,
my heart?

Of course, the post is from the
town
where once I had a darling love,
my heart!

You seem keen to sneak a look
and ask how things are over
there,
my heart?

Der greise Kopf

Der Reif hat einen weissen Schein
Mir über's Haar gestreuet.
Da glaubt' ich schon ein Greis zu
sein,
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,
Hab' wieder schwarze Haare,
Dass mir's vor meiner Jugend
graut –
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's? Und meiner ward es
nicht
Auf dieser ganzen Reise!

Die Krähe

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
Ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen?
Meinst wohl bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr
gehen
An dem Wanderstabe.
Krähe, lass mich endlich sehn
Treue bis zum Grabe!

The Ancient Head

The frost has sprinkled
a white sheen upon my hair.
So I thought I was already
an old man and rejoiced.

But soon it melted away,
once again my hair is black,
so that I shudder at my youth -
how far the coffin still away!

Between sunset and dusk,
many a head has turned grey.
Who believes it? It wasn't mine
all through this whole journey!

The Crow

A crow has come with me
On my exit from the town,
and it has to this day
been flying around my head.

Crow, you wondrous creature,
will you not leave me alone?
Do you intend to soon
seize my body as prey?

Well, I do not have much further
to wander with my staff.
Crow, let me see at last
faithfulness unto the grave!

Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu sehn,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken stehn.

Schaue nach dem einen Blatte,
Hänge meine Hoffnung dran;
Spielt der Wind mit meinem
Blatte,
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab,
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die
Ketten.
Es schlafen die Menschen in ihren
Betten,
Träumen sich manches, was sie nicht
haben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh ist Alles zerflossen –
Je nun, sie haben ihr Teil genossen,
Und hoffen, was sie noch übrig
liessen,
Doch wieder zu finden auf ihren
Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,
Lasst mich nicht ruhn in der
Schlummerstunde!
Ich bin zu Ende mit allen Träumen –
Was will ich unter den Schläfern
säumen?

Last Hope

Here and there I can still see
many a bright leaf on the trees,
and often I stop, lost in thought,
to stand by those trees.

I look for one such leaf
to hang my hopes upon it;
if the wind plays with my leaf
I tremble as much as I can.

Ah, and if the leaf falls to the
ground
my hopes fall down with it;
I, too, fall to the ground
weeping on the grave of my hope.

In the Village

Dogs are barking, chains are
rattling,
and people sleep in their beds,
They dream of things they do not
have,
relishing the good and the bad;

and tomorrow morning all will have
gone -
Oh well, they enjoyed their share,
and they hope that on their
pillows,
they can find what's left.

Drive me away with your barking,
watchful dogs,
allow me no rest in this hour of
sleep!
I am finished with all my dreams -
why should I stay alongside
sleepers?

Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen
Des Himmels graues Kleid!
Die Wolkenfetzen flattern
Umher in mattem Streit.

Und rote Feuerflammen
Ziehn zwischen ihnen hin.
Das nenn' ich einen Morgen
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel
Gemalt sein eignes Bild –
Es ist nichts als der Winter,
Der Winter kalt und wild.

Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her;
Ich folg' ihm nach die Kreuz und
Quer;
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,
Dass es verlockt den Wandersmann.

Ach, wer wie ich so elend ist,
Gibt gern sich hin der bunten List,
Die hinter Eis und Nacht und
Graus
Ihm weist ein helles, warmes
Haus,
Und eine liebe Seele drin –
Nur Täuschung ist für mich
Gewinn!

The Stormy Morning

How the storm has torn apart
the grey mantle of the sky!
Tattered clouds are fluttering
around in weary struggle.

And fiery red flames
dart around between them.
This is what I call a morning
right after my own heart!

My heart looks at the sky
And sees its own reflection -
there is nothing but winter,
winter, cold and wild.

Deception

A light dances cheerfully before
me,
I follow it this way and that;
I follow it gladly, and I can tell,
that it lures the journeyman.

Alas, a man as wretched as I
gladly yields to the beguiling
gleam,
that, beyond ice, night and terror,
reveals a bright, warm house,
and a beloved soul within -
even mere delusion is a boon to
me!

Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege
Wo die anderen Wanderer geh'n,
Suche mir versteckte Stege
Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,
Dass ich Menschen sollte scheu'n
– Welch ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Strassen,
Weisen auf die Städte zu,
Und ich wandre sonder Massen,
Ohne Ruh', und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick;
Eine Strasse muss ich gehen,
Die noch Keiner ging zurück.

Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker
Hat mich mein Weg gebracht.
Allhier will ich einkehren:
Hab' ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Totenkränze
Könnt wohl die Zeichen sein,
Die müde Wanderer laden
In's kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause
Die Kammern all' besetzt?
Bin matt zum Niedersinken
Bin tödlich schwer verletzt.

O unbarmherz'ge Schenke,
Doch weisest du mich ab?
Nun weiter denn, nur weiter,
Mein treuer Wanderstab!

The Signpost

Why do I avoid the roads
that other travellers take,
Instead seek hidden paths
over rocky snow-clad rocks?

I have done no wrong,
that I should shun mankind -
what is the foolish yearning
driving me into the wild?

Signposts stand on the roads,
pointing towards the towns,
and I wander away from crowds,
restless, and yet seeking rest.

I see a signpost standing
immovably before my eyes;
I must travel a road from which
no man has ever returned.

The Inn

To a burial ground
my journey has brought me.
Here, I thought to myself,
I will rest for the night.

Green funeral wreaths,
you must be the signs,
that invite tired travellers
into the cool inn.

Are all the rooms
in this house taken?
Weary to the point of collapse,
I am mortally wounded.

Oh you pitiless tavern,
do you still turn me away?
On, then, I press on,
with my trusty staff!

Mut!

Fliegt der Schnee mir in's Gesicht,
Schüttl' ich ihn herunter.
Wenn mein Herz im Busen
spricht,
Sing' ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,
Habe keine Ohren,
Fühle nicht, was es mir klagt,
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein
Gegen Wind und Wetter!
Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter.

Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah ich am Himmel
steh'n,
Hab' lang' und fest sie angesehen'n;
Und sie auch standen da so stier,
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!
Schaut Andern doch in's
Angesicht!
Ja, neulich hatt' ich auch wohl
drei:
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging' nur die dritt' erst hinterdrein!
Im Dunkeln wird mir wohler sein.

Courage!

When the snow blows in my face,
I just shake it off.
When my heart speaks in my
breast,
loud and merrily I sing.

I don't hear what it tells me,
I have no ears left,
I don't feel what it laments.
Lamenting is for fools.

Cheerfully out into the world,
Into the stormy weather!
If there is no God on earth,
then we are our own gods!

The Mock Suns

I saw three suns in the sky,
I gazed at them long and raptly;
and they, too, stood there so
stubbornly,
as if unwilling to leave me.

Alas, you are not my suns!
Go and gaze at others!
Yes, not long ago I had three
suns:
now the two best ones have set.

If only the third would follow them,
I'd feel happier in darkness.

Der Leiermann

Drüben hinter'm Dorfe
Steht ein Leiermann,
Und mit starren Fingern
Dreht er was er kann.

Barfuss auf dem Eise
Schwankt er hin und her;
Und sein kleiner Teller
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,
Keiner sieht ihn an;
Und die Hunde knurren
Um den alten Mann.

Und er lässt es gehen
Alles, wie es will,
Dreht, und seine Leier
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter,
Soll ich mit dir geh'n?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier dreh'n?

The Hurdy-Gurdy Player

There, beyond the village,
stands a hurdy-gurdy man,
and with his numb fingers
he plays as best he can.

Barefoot on the ice
he sways back and forth;
and his little plate
remains forever empty.

No one wants to listen,
no one looks at him;
and the dogs growl
around the old man.

And he lets everything
go on as it will,
he turns his hurdy-gurdy
And never stops still.

You strange old man,
shall I go with you?
Will you turn your hurdy-gurdy
to my songs too?